

StUBsnase

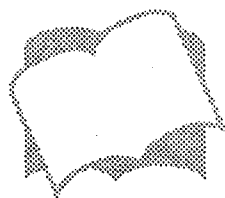
StUBsnas

StUBsna

StUBsn

StUBs

StUB



Hauszeitschrift der Stadt- und
Universitätsbibliothek Bern
Münstergasse 61, 3000 Bern 7

Heute mit Beitrag der
Juristischen Bibliothek

Heft 3 Dezember 1990

Kartenbesprechung:

Zur Entdeckung der Nordostpassage – Die geographischen Arbeiten des Berner Oberbibliothekars Samuel Engel (1702-1784)

Öffnung der Nordost-Passage für den internationalen Seeverkehr

Betrachtet man einen Wirtschafts atlas, so wird ersichtlich, dass sich der internationale Seeverkehr auf einige Hauptachsen konzentriert und damit entsprechend empfindlich auf Veränderungen reagiert.

Die vorübergehende Schliessung des Suezkanals führte zum Bau von Supertankern, die seither den viel längeren Weg um Afrika wählen. Zur Aufrechterhaltung von internationalen Kommunikationsbeziehungen wird jedoch auch der Weg der Beharrung eingeschlagen: Die Frage des Kanalverkehrs war mit ein Grund für die militärische Intervention der USA in Panama. Der Seeverkehr im Persischen Golf wird gegenwärtig durch einen internationalen, von der UNO koordinierten Truppenaufmarsch überwacht.

Eine Weiterentwicklung des Seeverkehrs, der eine neue Seeroute Europas mit dem Pazifik, mit Japan und der Westküste Amerikas ermöglicht, wird in einem Artikel, der am 6.8.1990 im Spiegel erschien, aufgezeigt:

"Mit Hilfe norwegischer, englischer und amerikanischer Experten

plant die UdSSR, eine der am schwierigsten zu befahrenden Schifffahrtsrouten der Welt zu öffnen: die 5500 Kilometer lange Nordost-Passage vor der Nordküste der Sowjetunion zwischen Archangelsk am Weissen Meer und dem Pazifik. Der fast immer mit Packeis bedeckte Seeweg konnte bisher nur von sowjetischen Konvois, unter Eisbrecher-Hilfe, durchfahren werden –

und auch das allein in den Sommermonaten. Nun aber will Moskau die Passage ganzjährig und auch für den internationalen Seeverkehr freigeben." 1)

Die Idee der Öffnung der Nordostpassage für den Seeverkehr tauchte bereits im Zeitalter der geographischen Entdeckungen auf.

Anhand der Bestände der Stadt- und Universitätsbibliothek Bern kann gezeigt werden, dass auch ein Berner an der Entwicklung dieser Seeroute einen bedeutenden Anteil nahm.

Die Kartensammlung Ryhiner der Stadt- und Universitätsbibliothek Bern

Die Kartensammlung des Berner Patriziers Johann Friedrich von Ryhiner (1732–1803) zählt heute zu den bedeutendsten alten Sammelatlanten der Welt 2). Die Stadt- und Universitätsbibliothek Bern unternimmt bedeutende Anstrengungen zur Erhaltung und Erschliessung dieses wertvollen Bestandes 3).

Den Ausgangspunkt für die folgenden Ausführungen bilden zwei Karten mit folgendem Autorenerkennung: "par Mr. * * *": 4)

Während sich der Kartenzeichner (laquier) und der Kartenstecher (Chovin) zu erkennen geben, bleibt der Autor der Karten ungenannt. Hinter den drei sechseckigen Sternen versteckt sich, aus Bescheidenheit, der Berner Geograph Samuel Engel (1702–1784), der von 1736–1748 als Oberbibliothekar der Stadtbibliothek Bern wirkte 5). Die Karten wurden als Beilagen zu seinen geographischen Schriften verfasst, in denen sich Engel mit der Frage der Erschliessung der Nordostpassage befasste 6).

Der Geograph Samuel Engel – Ein Beitrag zur Entdeckung der Nordostpassage

Das Zeitalter der grossen Entdeckungen begann im 15. Jahrhundert mit der Suche des Seeweges nach Indien.

Christoph Kolumbus stiess dabei auf Amerika: 1492 jährt sich zum fünf-hundertsten Mal die Entdeckung der Neuen Welt. Auch der Seeweg um Afrika nach Indien wurde gefunden. Ungeklärt blieb, ob eine nördliche Durchfahrt nach Indien möglich sei. Seefahrer und Gelehrte beteiligten sich an dieser Suche, die im 18. Jahrhundert (grosse Teile der Erde waren immer noch unerforscht) stark vorangetrieben wurde.

Der Berner Samuel Engel, dessen Interesse geweckt worden war, untersuchte eingehend die Frage, ob Russland und Amerika durch eine Landbrücke zusammenhängen, was er schliesslich verneinte. Er stützte sich bei seinen Forschungen insbesondere auf Karten, die er kritisch würdigte. Samuel Engel trat der verbreiteten Meinung entgegen, dass das Meer im hohen Norden nicht schiffbar sei. Sein Vorschlag lautete im Juni von einem Ort zwischen Spitzbergen und Nowaja Semlja aufzubrechen und ungefähr den achtzigsten Breitengrad einzuhalten. Nach seiner Berechnung musste bei gutem Wetter die Meeresstrasse zwischen Asien und Amerika gegen Ende Juli erreicht werden. Der bernische Geograph, der sich durch diese Forschungen einen Namen in der Wissenschaft machte, fand mit seiner Meinung sicher Gehör, ob er aber einen massgeblichen Einfluss auf die weitere Entwicklung ausüben konnte, bleibt ungewiss 7).

Einen direkten Beitrag zur Entdeckungsgeschichte leistete nun aber auch der Berner Landschaftsmaler Johann Wäber (1750–1793), der den Weltumsegler James Cook auf seiner dritten Weltreise (1776–79) begleitete. Auf dieser Reise in den Pazifik wurde die Trennung der Kontinente Asien und Amerika endgültig festgestellt.

Johann Wäber verfertigte Zeichnungen und Gemälde für den Reisebericht, die anschliessend in Kupfer gestochen und in einem Prachtband dem dreibändigen

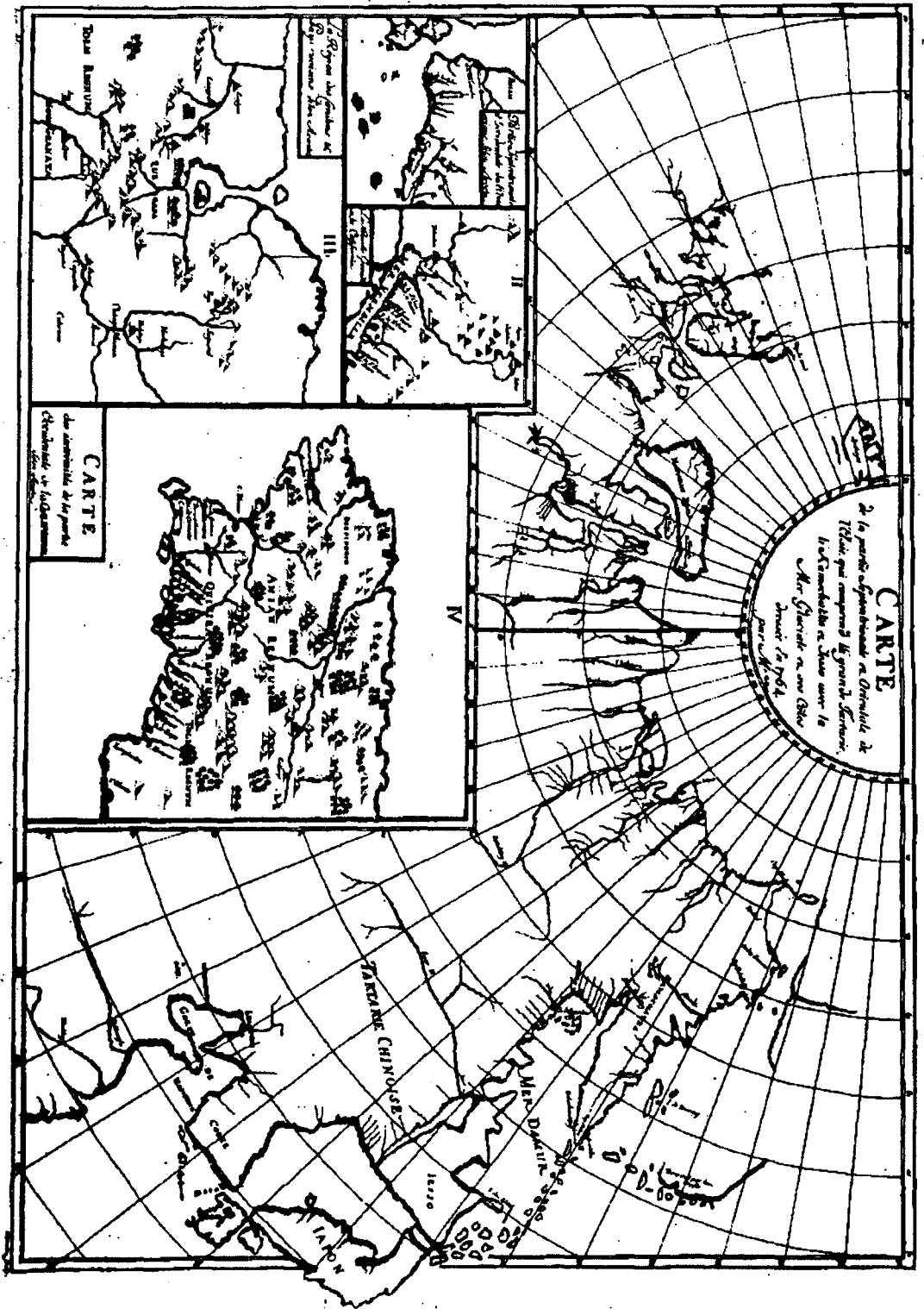
Reisewerk beigegeben wurden.

Dass diese Entdeckungsfahrten auch die Benutzerzahlen der Stadtbibliothek Bern steigen liessen, zeigt ein Hinweis in einem bernischen Reiseführer des Jahres 1796.: Dem Durchreisenden werden "Die Seltenheiten von den Sandwich-Inseln, so von der letzten Cookischen Reise um die Welt von H. Weber, einem Berner, mitgebracht worden" zur Kenntnis gebracht. Diese Sammlung, im Naturalienkabinett der Stadtbibliothek untergebracht, enthielt "Kleidungen, Hausgeräte, Waffen und dergleichen" 8).

Die Möglichkeit einer Nordostpassage für den Seeverkehr wurde schliesslich im 19. Jahrhundert bestätigt. 1878/79 gelang dem Schweden E.A. Norden-skjöld, der sich auch als Kartensammler betätigte, auf dem Schiff Vega die Nordostdurchfahrt. Diese denkwürdige Fahrt zeige, dass Engels Behauptungen zum guten Teil auf richtigen Anschauungen und Berechnungen beruhten und habe dessen Auffassung bestätigt, dass es zwischen dem siebzigsten und achtzigsten Grad Meerespartien gebe, wo das Wasser den Sommer durch eisfrei sei. Der schwedische Forscher habe sich von der gleichen Überlegung wie Samuel Engel leiten lassen: "So früh als möglich aufzubrechen und dann rasch vorzudringen, damit der Stille Ozean erreicht werde ehe Sommer und Herbst zu Ende waren" 9).

Ausblick

Im 18. Jahrhundert steckte die wissenschaftliche Geographie noch in den Anfängen. Der gelehrte Berner Geograph darf mit seinen Arbeiten zu ihren Pionieren gezählt werden. (Zu den bernischen Geographen des 18. Jahrhunderts gehört auch Johann Friedrich von Ryhiner, dessen Werk zur Zeit wissenschaftlich bearbeitet wird) 10). Gemäss dem Biograph von Samuel



Engel, Paul Pulver, müsse es die "Aufgabe einer Spezialarbeit sein, diese [geographische] Seite seiner Tätigkeit wissenschaftlich zu untersuchen und zu würdigen. An Material fehlt es nicht. Neben seinen Publikationen und Briefen (vor allem an Haller) sind eine Menge Handschriften erhalten 11). Der Handschriftenkatalog der St.B.B [heute: Burgerbibliothek] weist nicht weniger als 82 Nummern auf (S. 521–524 [Mss. h.h. XI. 127–133]). Meist handelt es sich dabei um die Geographie des hohen Nordens, um Asien und Amerika." 12)

Samuel Engel bemühte sich um die Erhellung der in arktischer Dunkelheit liegenden Gegenden.

Mit der eingangs zitierten möglichen Öffnung der Nordost-Passage hat eine erneute Beschäftigung mit der Erschließung dieser Räume einherzugehen. Die Eröffnung einer neuen Seeroute ist heute machbar. Doch wie wirkt sich der Schiffsverkehr auf die sensible Eiswelt jenseits des nördlichen Polarkreises aus?

Anmerkungen:

1) Der Spiegel 44 32/1990 111: "Moskau öffnet Nordost-Passage"

2) Klöti, Thomas: Die Kartensammlung Ryhiner in der Stadt- und Universitätsbibliothek Bern. In: Speculum Orbis 3 1987 33–56

3) Michel, Hans A.: Die Kartensammlung Ryhiner der Stadt- und Universitätsbibliothek Bern. Eine bibliothekarische, technische und wissenschaftliche Erschließungs- und Konservierungsaufgabe. In: Jahrbuch der Geographischen Gesellschaft von Bern 55 1983–1985 589–599

4) Carte De la Partie Septentrionale et Occidentale de l'Amérique d'après les relations les plus récentes dressés en 1764. Par Mr. ***. M. laquier delin[ea vit]. Gravé par I.A. Chovin. Carte de la partie Septentrionale et Orientale de l'Asie, qui comprend la grande Tartarie, le Kamschatka et lesso avec la Mer glaciale et ses Côtes dressé En 1764. Par Mr. ***. laquier del[inea vit]. Chovin sculp[is it].

5) Michel, Hans A.: Das wissenschaftliche Bibliothekswesen Berns vom Mittelalter bis zur Gegenwart. In: Berner Zeitschrift für Geschichte und Heimatkunde 47 1985 167–234

6) Engel, Samuel, 1765: Mémoires et observations géographiques et critiques sur la situation des pays septentrionaux de l'Asie et de l'Amérique, d'après les relations les plus récentes. Lausanne

Engel, Samuel, 1772: Geographische und kritische Nachrichten und Anmerkungen über die Lage der nördlichen Gegenden von Asien und Amerika, nach den allerneuesten Reisebeschreibungen ... Mientau, Hasenpoth und Leipzig

Engel, Samuel, 1777: Neuer Versuch über die Lage der nördlichen Gegenden von Asia und Amerika, und ... Versuch eines Wegs durch die Nordsee nach Indien. Bern

Engel, Samuel, 1779: Extraits raisonnés des voyages faits dans les parties septentrionales de l'Asie et de l'Amérique ou nouvelles preuves de la possibilité d'un passage aux Indes par le Nord; démontrées. Lausanne

7) Näheres über den Berner Patrizier Samuel Engel erfahren wir in der Biographie von Paul Pulver. In diesem Zusammenhang interessiert uns das 10.

Kapitel, in dem der Geograph Samuel Engel charakterisiert wird.

8) Heinzmann, Johann Georg: Beschreibung der Stadt- und Republik Bern. 1. und 2. Teil. Bern, 1794/1796. Seite 21 bzw. 17

9) Pulver, Paul: Samuel Engel. Bern 1937, Seite 233

10) von Ryhiner, Johann Friedrich und Klöti, Thomas: Die Post: Ein "Geschäft" – für wen? Bern, 1990. Siehe auch Anm. 2. Dissertation in Bearbeitung.

11) Pulver, Paul, S. 375 ff.: Literaturnachweis

12) Pulver, Paul, Seite 360

Thomas Klöti